

Beratung des Landrates mit den vogtländischen Bürgermeistern:

Themenvielfalt von schneller Interneterschließung der Region bis zum Radwegebau und Sicherung des Feuerwehrynachwuchses

Einmal im Jahr trifft sich Landrat Dr. Lenk mit den vogtländischen Bürgermeistern, um über gemeinsame kommunale Themen zu sprechen. Ein Thema zog sich wie ein roter Faden durch die Beratung: Die zukünftige Entwicklung und Stärkung des ländlichen Raumes.

Zum einen ging es darum, das Vogtland mit schnellen Internetzugängen zu versorgen und an die für die Zukunft unabdingbare Datenautobahn anzuschließen. Dabei knüpfte Lenk an die erste Konferenz im Frühjahr an.

Das Vogtland insgesamt ist mit schnellen **DSL-Anschlüssen** unterversorgt. In manchen Regionen kommt man gar nicht ans Netz. Die jeweiligen Kommunen haben nach Lösungen gesucht – eine schwere Aufgabe, konstatierte Lenk im Ergebnis der Sitzung.

Mit einem Unternehmen, das einen schnellen Internetzugang in Aussicht gestellt hat, steht der Vogtlandkreis derzeit in Verhandlung. Ziel ist es, eine dauerhafte und zukunftsfähige Datenübertragung mit einer Glasfaserverkabelung zu erreichen. Lenk spricht von einem

verlässlichen Investitionsangebot, was der Vogtlandkreis weiter mit dem Freistaat prüfen wird.

Ohne Zweifel bleibt die Realisierung für Lenk eine entscheidende Wirtschaftsfrage der Zukunft. Für den ländlichen Raum ist die Anbindung an die Datenautobahn existenziell für den zukünftigen Wirtschafts- und Lebensraum. Unternehmensbereiche, Dienstleistungen, Ärzte und private Haushalte werden sich zukünftig für die Standorte entscheiden, die über diese Anbindungen verfügen, ist sich der Landrat sicher. Die Bedingungen werden zügig geprüft, um die Erschließungen, wenn alles klappt ab dem Jahr 2010 zu realisieren.

In einem weiteren Punkt ging es ebenfalls um zukünftige **Arbeits- und Wirtschaftsräume**, die es gilt, unabhängig von Verwaltungsstrukturen neu zu organisieren. Als Beispiel dafür gilt das „Nördliche Vogtland“ mit seinem Städteverbund Reichenbach, Greiz, Mylau, Netzschkau, Elsterberg. Lenk warb dafür, an weiteren lokalen Entwicklungskonzepten zu arbeiten: „Es ist aus meiner Sicht dringend erforder-

lich, neue gemeinsame Kommunikations- und Entscheidungsebenen zu formieren, die Regionalräume in Anbetracht der demographischen Entwicklung stärken“.

Für Lenk vorstellbar ist:

1. Das obere Göltzschtal mit den Städten Rodewisch, Auerbach, Ellefeld, Falkenstein, Treuen eventuell Lengenfeld, Steinberg,
2. Oelsnitz, Weischlitz, Adorf, Markneukirchen, Bad Brambach, Bad Elster,
3. die Bereiche Klingenthal, Schöneck als touristischer Schwerpunkt,
4. Pausa, Mühltröf, Mehltheuer und das ländliche Umfeld von Plauen.

In diese lokalen Entwicklungskonzepte können sich andere kleinere Gemeinden sinnvoll integrieren. Die nächste Beratung dazu soll schon im Dezember geführt werden.

Votum für den Ausbau des Radwegenetzes

Eine weitere Zukunftsinvestition wurde mit dem Thema „Ausbau des Elsterradweges“ besprochen. Lenk

strebt an, mit dem Bau im kommenden Jahr zu beginnen und diesen 2011 abzuschließen. Mit den betroffenen Kommunen ist man sich einig, den Bau des 86 Kilometer langen Elsterradweges zu forcieren, vor allen Dingen die hohe Fördermittelausreichung zu nutzen und diese Investition zu realisieren. „Mit dem Ausbau des Göltzschtalradweges und der beabsichtigten Anbindung von Falkenstein über den alten Bahndamm nach Oelsnitz haben wir dann das Netz, was wir für die Region brauchen“, so Lenk. Ein gewisses Tempo ist dabei angesagt, so lange es Fördermittel in einer Höhe von 80 vielleicht sogar 90 Prozent gibt. In den verbleibenden Eigenanteil will sich der Vogtlandkreis mit den jeweiligen Kommunen teilen. Schon nächstes Jahr sollen die ersten Teilleistungen kommen, kennt der Landrat durchaus die Probleme, u. a. in der Topographie, im Grundstückserwerb und der Finanzierung. Aber erstens wird es keine bessere Chance geben, auf diese Weise an überregionale Radwege angeschlossen zu werden und zweitens sind Radwege immer eine Perle für die Tourismusregion im langfristigen Sinne.

Der Chef des vogtländischen Kreisfeuerwehrverbandes Andreas Schubert warb in der kommunalen Spitzenrunde für eine aktive Nachwuchsarbeit. Nach seinen Angaben können Kinder erst mit zehn Jahren aktiv in den **Jugendfeuerwehren** mitarbeiten. Sie dafür zu interessieren und zu begeistern, muss schon im Grundschulbereich und den Kindertagesstätten gelingen, warb er, dafür neue Wege und Möglichkeiten zu finden, für diese Arbeit, den Einsatz und die Technik zu begeistern.

Weiter Informationen wurden u. a. zum aktuellen Straßenunterhalt und der Einsatzbereitschaft der Straßenmeistereien für den anstehenden **Winterdienst** gegeben, sowie dass in Sachen des **erweiterten Kinderschutzes** ab 1. Januar zusätzlich drei Sozialpädagoginnen und Hebammen die jungen Familien begleiten werden. „Daraus entsteht ein erweitertes Netzwerk mit dem Ziel, alle zu sensibilisieren hinzuschauen, Gefahren zu erkennen und denen frühzeitig zu begegnen“, so Lenk abschließend.

Skinetzkonferenz berät Details für Gesamtkonzept zur Nachwuchsarbeit und erstellt Prioritätenliste Region braucht komplexe Partnerschaft

Nachdem im Frühjahr des vergangenen Jahres die 1. Skinetzkonferenz zur weiteren Entwicklung des Skisports im Vogtland ins Leben gerufen wurde, trafen sich Verantwortliche der gebildeten Facharbeitsgruppen zu einer ersten Präsentation der Ergebnisse im Saal der Sparkasse Klingenthal. Dabei spielten die Situation und der Finanzbedarf der vorhandenen Sportstätten genauso eine Rolle wie die Trainings- und Wettkampfbedingungen, die Trainersituation und die Nachwuchsgewinnung.

Landrat Dr. Tassilo Lenk, der die

zweistündige Beratung selbst leitete, ließ keinen Zweifel aufkommen, dass das Vogtland aus eigener Kraft den Nachwuchs für erfolgreichen Skisport mit Weltniveau sichern kann. Dabei brauche man die Partnerschaft der gesamten Region, engagierte Eltern und Lehrer genauso, wie gut aufgestellte Winter-sportvereine, Landes- und Bundesstützpunkt bis hin zur Wirtschaft. In den nächsten Wochen soll das Gesamtkonzept „Skinetzplan Vogtland“ und eine abzuarbeitende Prioritätenliste erstellt werden. In einem Zeitraster bis etwa 2010 be-

nötigt das Skinetzwerk für Schanzen und Loipen etwa drei Millionen Euro für Sanierungs- und Neubauvorhaben. Den größten Teil benötigt man für die Loipen in Klingenthal (2 Millionen), Erlbach (30.000), Grünbach (3.800) und Schöneck (83.000), beispielsweise für Beschneigungssysteme, um Schneesicherheit für Wettkämpfe und Breitensportliche Veranstaltungen zu schaffen. Für die Nachwuchsschanzanlagen, die teilweise sicherheitstechnisch nicht mehr den Wettkampfbedingungen entsprechen, werden etwa 700.000

Euro benötigt, Klingenthal (440.000), Bad Elster (135.000) und Rodewisch (6.000), hauptsächlich für Anlaufspuren, Banden, Matten und Netze.

Und die Anlagen sollten in Schuss sein, denn schon im kommenden Jahr dürften die Sportvereine Zulauf bekommen. Mit der Aktion des Kultusministeriums „Jedes Kind in einen Sportverein“, sollen ab Januar 2009 alle Schüler der 3. Klassen im Freistaat Sachsen über ihre Schulen einen Gutschein bekommen, mit dem sie sich in einem Verein ihrer Wahl anmelden

können. Das Kultusministerium bezahlt dann für sechs Monate den Vereinsbeitrag, berichtet Reinhard Scholz Sportreferent bei der Sächsischen Bildungsagentur vor der Skikonferenz. Wintersportorientierte Schulen mit entsprechenden Skiausstattungen gibt es Klingenthal, Bad Elster, Schöneck und Grünbach. Für zwei weitere Schulen, die Seminar Mittelschule in Auerbach und die Grundschule Hammerbrücke, werden jeweils 25 Paar Ski zusätzlich bereitgestellt, meint Scholz.

Verbundprojekt „highSTICK“ begleitet erfolgreich Strukturwandel in der Stickereibranche der Region Vogtländische Stickereibranche will sich Wettbewerbsvorteile sichern

Vielsprechende Ergebnisse haben die Akteure des vor einem Jahr gegründeten Innovativen Regionalen Wachstumskerns highSTICK am 29. Oktober in Plauen präsentiert. Im Rahmen der ersten Fachkonferenz „Technisches Sticken“ berichteten sie vor 130 Experten aus Deutschland und der Schweiz in einer Ausstellung über den Stand der in neun Teilprojekten laufenden Arbeiten. Zu den Themen von highSTICK gehören die Erhöhung der Tragwerksicherheit von Bauwerken durch textile Sensoren, die Herstellung von neuartigen Flächenheizungen

für Gebäude sowie von medizinischen Kühlmanschetten, gestickte Ausrüstungen für Druck- und Abwasserleitungen, die Verbesserung der Funktionsweise von orthopädischen Hilfsmitteln, das Hohlkörpergießen von Maschinenbauteilen, Roboter-Steuerungen im Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Veredelung von Stickmaterialien für technische Zwecke. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützten Verbundprojekt hatten sich vor rund einem Jahr 17 mittelständische Unternehmen, 8 Forschungs- und 3 Bil-

dungseinrichtungen zusammengeschlossen.

„Mit Hilfe von highSTICK können sich die Beteiligten einen technologischen Vorsprung im Wettbewerb sichern“, erklärte Sachsens Textilbeauftragter Prof. Dr. Franz Rudolph, Vorsitzender des Deutschen Innovationszentrums für Stickerei e. V. (DIS). „Während der Heimtextil-Markt durch ausländische Billiganbieter sowie durch Marken- und Produktpiraten in Mitleiden-schaft gezogen wird, bietet der weltweite Wachstumsmarkt der Technischen Textilien hervorragende zusätzliche Absatzchancen für unsere

mittelständischen Firmen. Diese können wir jedoch nur in der Kooperation mit Forschern und Technologie-Partnern aus den Anwender-Branchen nutzen“, sagte highSTICK-Sprecher Dietrich Wetzel, Vorsitzender des Branchenverbandes Plauener Spitze®.

„Die Textilindustrie im Vogtland hat sich aus dem vermeintlich verstaubten traditionellen, zu einem hochmodernen mittelständigen Industriezweig entwickelt. Mit großem Engagement werden neue Produktfelder und Absatzmärkte erschlossen. Es ist uns allen klar, das bloße Bewahren von Tradition, das Ver-

harren in alten Strukturen bringt keine Umsätze, kein wirtschaftliches Ergebnis. Dabei ist die Verknüpfung der Interessen der Stickereifirmen mit denen der regionalen und überregionalen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten unabdingbar“, so Landrat Dr. Lenk.

Ziel der Initiative ist es, die in Plauen und Umgebung ansässigen Stickereifirmen und ihre Technologiepartner als weltweit führendes Cluster für Technisches Sticken zu etablieren.

www.innovation-stickerei.de
www.highstick.de